

Jänner 2010

Auskünfte: Manfred Ritter: Tel.: 05574 / 691 - 80201



Arbeitsmarktservice
Vorarlberg

Der Vorarlberger Arbeitsmarkt

AMS

Der Vorarlberger Arbeitsmarkt im Jänner 2010 - kurz zusammengefasst

UNSELBSTSTÄNDIG BESCHÄFTIGTIGTE

(vorläufige Daten)

insgesamt: 145.443

Männer: 78.459

Frauen: 66.984

- gegenüber Vormonat saisonbedingte (Land- und Forstwirtschaft, Bau) Abnahme um 327
- gegenüber dem Vorjahr Reduzierung um 1.422 oder 1,0%; Minus erfolgte fast ausschließlich bei Männern (-1.290); bei Frauen (-132) hingegen nur geringe Abnahme
- umfangreiche Personalreduzierungen fanden vor allem im Produktionssektor – hier am stärksten bei den Metall- und Textilbetrieben – sowie den Arbeitskräfteüberlassern statt

VORGEMERKTE ARBEITSLOSE:

insgesamt: 11.645

Männer: 6.855

Frauen: 4.790

- leichte Erhöhung (+178 oder +1,6%) gegenüber dem Vormonat
- im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Vorgemerktenzahl um 1.259 oder 12,1%; Plus – sowohl absolut als auch relativ – deutlich niedriger als in den vorangegangenen Monaten
- dennoch musste in Vorarlberg im Jänner bisher überhaupt noch nie ein ähnlich hoher Arbeitslosenbestand hingenommen werden
- Plus bei den Männern (+15,5%) wiederum merklich höher als bei den Frauen (+7,7%); allerdings hat sich die Differenz zwischen Männern und Frauen zuletzt etwas verringert
- stärkste Zuwächse absolut in den Metall-, Büro- und Handelsberufen sowie bei TechnikerInnen; letztere wiesen absolut sogar die höchste Zuwachsrate auf
- deutlich weniger Arbeitslose als vor einem Jahr bei den unter 20-Jährigen (-13,4%) und auch bei 20- bis unter 25-Jährigen stark unterdurchschnittliche Zuwachsrate (+2,5%); in diesen Altersgruppen allerdings auch starke Ausweitungen bei SchulungsteilnehmerInnen
- insgesamt 2.576 Personen (+1.051 gegenüber Vorjahr) nahmen an diversen Schulungen teil
- Zuwachsrate im Bundesschnitt mit 7,3% deutlich niedriger als in Vorarlberg; erneut musste lediglich Oberösterreich mit 18,5% einen höheren Wert hinnehmen als wir

ARBEITSLOSENQUOTE:

(vorläufige Werte)

insgesamt: 7,4%

Männer: 8,0%

Frauen: 6,7%

- Erhöhung im Berichtsmonat von 7,3% auf 7,4% (Vorjahr: 6,6%); Quote saisonbedingt im Winter - im Gegensatz zum restlichen Jahr - bei den Männern höher als bei den Frauen
- durch unterschiedliche Saisonentwicklung Arbeitslosenquote in Vorarlberg zum zweiten Mal in Folge niedriger als im Österreich-Schnitt (8,9%); noch günstiger als bei uns aber in den Bundesländern Salzburg (5,8%), Tirol (6,5%) und Oberösterreich (6,9%)

GEMELDETE OFFENE STELLEN:

insgesamt: 1.194

- um 225 (+23,2%) mehr als im Vormonat aber um 229 (-16,1%) weniger als vor einem Jahr

LEHRSTELLENMARKT:

- 299 sofort verfügbaren vorgemerkten Lehrstellensuchenden standen insgesamt 148 sofort verfügbare gemeldete offene Lehrstellen gegenüber

Unselbstständig Beschäftigte

Durch saisonbedingte Abmeldungen – vor allem in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Baugewerbe – verringerte sich die Zahl der unselbstständig Beschäftigten (gezählt werden vom Hauptverband eigentlich die Beschäftigungsverhältnisse) gegenüber dem Vormonat um 327 (-0,2%) auf insgesamt 145.443 (78.459 Männer und 66.984 Frauen). Der Rückgang erfolgte allerdings zur Gänze bei den Männern (-411 = -0,5%), während sich bei den Frauen (+84 = +0,1%) ein leichtes Plus ergab.

Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich die Beschäftigtenzahl um 1.422 oder 1,0%: bei den Männern um 1.290 (-1,6%) und bei den Frauen um 132 (-0,2%).

Umfangreiche Personalreduzierungen fanden vor allem im männerdominierten Produktionssektor – hier am stärksten bei den Metall- (-1.500) und Textilbetrieben (-750) – sowie bei den Arbeitskräftevermittlern/überlassern (-500) und den Betrieben des Verkehrswesens (-500) statt. Erwähnenswerte Ausweitungen fanden eigentlich nur noch im Dienstleistungssektor – und hier wiederum am auffälligsten im öffentlichen Bereich (inklusive Unterrichts- und Gesundheitswesen ca. +2.200) – statt.

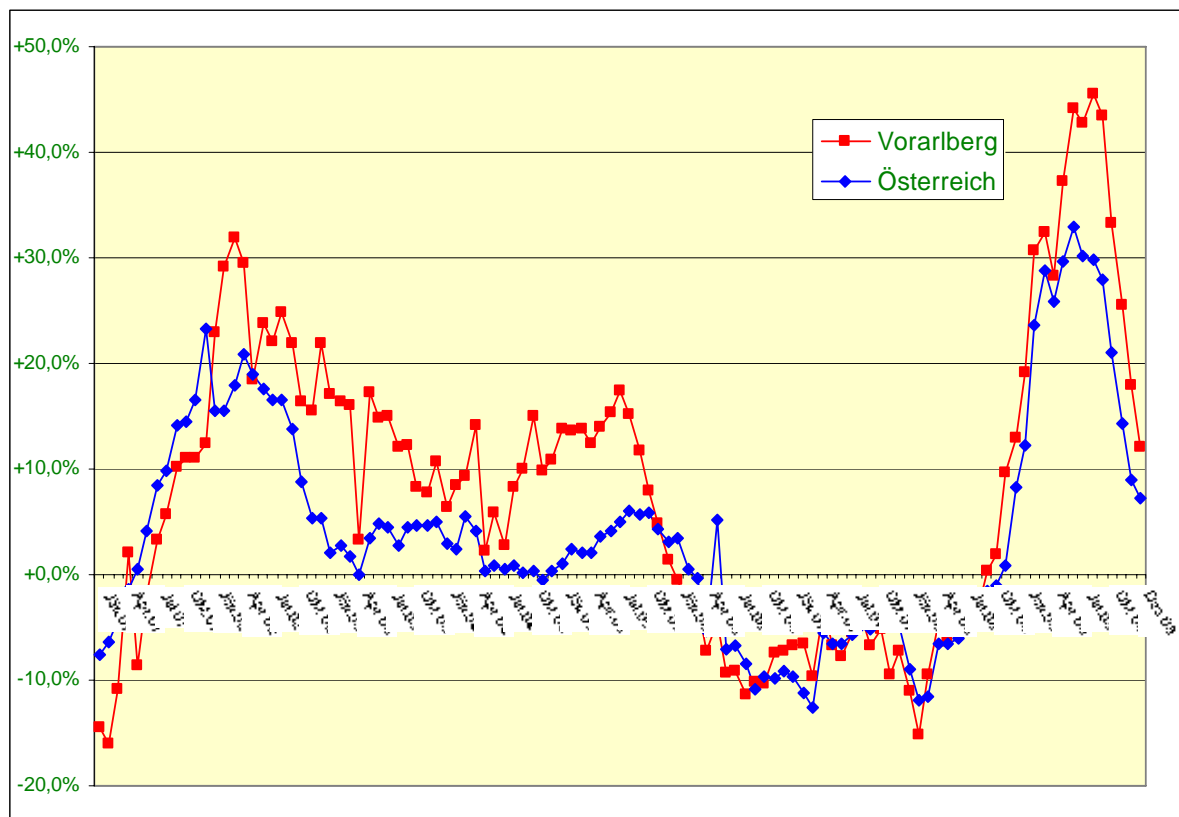
Die Ergebnisse des jüngsten Konjunkturtests, der von der Vorarlberger Industriellenvereinigung gemeinsam mit der Industriesparte der Wirtschaftskammer durchgeführt wurde, lassen darauf hoffen, dass das Beschäftigteniveau – von saisonalen Schwankungen abgesehen – mittelfristig gehalten werden kann: 79% der Vorarlberger Industrieunternehmen rechnen in den kommenden 3 Monaten nämlich mit einem Gleichbleiben der Mitarbeiterzahlen; 14% erwarten einen Rückgang und 7% einen Anstieg. Generell zeigt das Konjunkturbarometer der Vorarlberger Industrie laut Aussendung „Anzeichen einer Besserung gegenüber dem Tiefststand vor exakt einem Jahr.“ Demzufolge hat sich der Geschäftsklimaindex gegenüber dem 4. Quartal 2008 zwar deutlich verbessert, liegt allerdings noch immer auf einem sehr tiefen Niveau und es ist noch zu früh, um von einer Erholung zu sprechen.

Vorgemerkte Arbeitslose

Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen erhöhte sich gegenüber dem Vormonat leicht – und in erster Linie saisonbedingt - um 178 (+1,6%) - auf insgesamt 11.645 (6.855 Männer und 4.790 Frauen). Dabei stand einem Plus bei den Männern (+230 = +3,5%) ein Minus bei den Frauen (-52 = -1,1%) gegenüber. Merklich (saisonale) Zunahmen verzeichneten eigentlich nur die stark männerdominierten Bauberufe (+206). Erwähnenswerte Rückgänge erfolgten hingegen – saisonunabhängig - in Hilfs- (-97) und Büroberufen (-61).

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen um 1.259 oder 12,1%. Somit war das Plus – sowohl absolut als auch relativ – nochmals deutlich niedriger als im letzten Monat (+1.739 oder 17,9%) und wie die Grafik auf der folgenden Seite zeigt, bedeutete dies die niedrigste Zuwachrate seit dem November 2008 (+9,7%).

Vorgemerkte Arbeitslose:
Veränderungsraten (relative Zu- bzw. Abnahme gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat) in Vorarlberg und Österreich



Dennoch musste in Vorarlberg im Jänner bisher überhaupt noch nie ein ähnlich hoher Arbeitslosenbestand hingenommen werden; der vormalige „Rekord“ für diesen Monat stammte mit insgesamt 10.565 Arbeitslosen aus dem Jahre 2005.

Es ist zu hoffen und derzeit deutet auch Einiges darauf hin, dass sich die Anstiege in den kommenden Monaten weiter verringern werden. Dann müsste im Jahresdurchschnitt ein besseres Ergebnis heraus schauen, als in der von Synthesis-Forschung – im Auftrag des AMS Österreich - erstellten Prognose (Szenario A: +2.500 = ca. 22% bzw. Szenario B: +1.700 = ca. 15%). Möglicherweise könnte sich sogar eine Zuwachsrate von knapp unter 10% ausgeben. Mit einem echten Rückgang der Arbeitslosigkeit ist aber in Vorarlberg im heurigen (und wahrscheinlich auch im nächsten) Jahr noch nicht zu rechnen.

Vorgemerkte Arbeitslose nach zusammengefassten Berufsgruppen und Geschlecht
(Stichtag: jeweils Ende Jänner)

	2010	dar. EZ*	2009	Veränderung	
				absolut	relativ
INSGESAMT					
Hilfsberufe allgemeiner Art	2.167	216	2.157	+10	+0,5%
allgemeine Büroberufe	1.505	177	1.284	+221	+17,2%
Metall- und Elektroberufe	1.348	261	1.080	+268	+24,8%
Handelsberufe	1.225	145	1.028	+197	+19,2%
Bauberufe	1.187	705	1.101	+86	+7,8%
Hotel-, Gaststätten- und Küchenberufe	820	202	809	+11	+1,4%
Reinigungsberufe	450	49	380	+70	+18,4%
Verkehrsberufe	424	111	375	+49	+13,1%
TechnikerInnen	409	68	301	+108	+35,9%
Textilberufe	317	27	306	+11	+3,6%
Gesundheitsberufe	265	39	251	+14	+5,6%
Maschinist(en)innen, Heizer/innen	211	82	204	+7	+3,4%
MÄNNER					
Hilfsberufe allgemeiner Art	1.338	143	1.275	+63	+4,9%
Metall- und Elektroberufe	1.243	246	977	+266	+27,2%
Bauberufe	1.166	698	1.079	+87	+8,1%
allgemeine Büroberufe	477	59	396	+81	+20,5%
Verkehrsberufe	364	101	322	+42	+13,0%
TechnikerInnen	337	56	243	+94	+38,7%
Handelsberufe	322	43	252	+70	+27,8%
Hotel-, Gaststätten- und Küchenberufe	279	80	243	+36	+14,8%
Maschinist(en)innen, Heizer/innen	207	82	197	+10	+5,1%
Textilberufe	187	17	163	+24	+14,7%
Holzverarbeiter und verwandte Berufe	183	79	142	+41	+28,9%
land- und Forstwirtschaftliche Berufe	160	105	147	+13	+8,8%
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	99	20	74	+25	+33,8%
FRAUEN					
allgemeine Büroberufe	1.028	118	888	+140	+15,8%
Handelsberufe	903	102	776	+127	+16,4%
Hilfsberufe allgemeiner Art	829	73	882	-53	-6,0%
Hotel-, Gaststätten- und Küchenberufe	541	122	566	-25	-4,4%
Reinigungsberufe	386	35	326	+60	+18,4%
Gesundheitsberufe	223	33	212	+11	+5,2%
Textilberufe	130	10	143	-13	-9,1%
Lehr- und Kulturberufe	112	18	97	+15	+15,5%
Metall- und Elektroberufe	105	15	103	+2	+1,9%
Bekleidungshersteller	92	9	96	-4	-4,2%

EZ = Einstellzusage

Nach Berufsgruppen betrachtet verzeichneten im Vorjahresvergleich die Metall- (+268), Büro- (+221) und Handelsberufe (+197) sowie die TechnikerInnen (+108) die stärksten absoluten Anstiege. Letztere wiesen innerhalb der wichtigsten Berufsgruppen mit +35,9% - gefolgt von den Metallberufen mit +24,8% - aber die höchste Zuwachsrate auf. Zu einer Verringerung der Arbeitslosigkeit kam es in keiner bedeutenden Berufsgruppe. Diese Aufzählungen belegen, dass der Produktionssektor von der Wirtschaftsabschwächung weit stärker betroffen war als der Dienstleistungssektor. Dadurch wiederum verzeichneten die Männer (+918 = +15,5%) einen deutlich höheren Anstieg als die Frauen (+341 = +7,7%); allerdings hat sich die diesbezügliche Differenz zwischen Frauen und Männern zuletzt etwas verkleinert.

Vorgemerkte Arbeitslose nach Bezirken und Geschlecht

(Stichtag: jeweils Ende Jänner)

	VORGEMERKTE ARBEITSLÖSE					
	INSGESAMT		MÄNNER		FRAUEN	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Bludenz	1.563	1.417	1.002	910	561	507
Bregenz	3.680	3.329	2.154	1.883	1.526	1.446
Dornbirn	3.005	2.701	1.711	1.504	1.294	1.197
Feldkirch	3.397	2.939	1.988	1.640	1.409	1.299
Vorarlberg	11.645	10.386	6.855	5.937	4.790	4.449

Wie die folgenden Zahlen zeigen, nahmen die Vorgemerktenzahlen im Vergleich zum Vorjahr auch in allen 4 Bezirken zu. In relativer Hinsicht waren die Unterschiede eher gering und überall mussten 2-stellige Zuwachsraten hingenommen werden.

Bludenz: +146 = +10,3% Dornbirn: +304 = +11,3%
 Bregenz: +351 = +10,5 % Feldkirch: +458 = +15,6%

Grundsätzlich sind von Arbeitslosigkeit gering qualifizierte Personen überproportional stark betroffen; so wiesen am Monatsende etwas mehr als die Hälfte aller Vorgemerkten keinen bzw. nicht mehr als einen Pflichtschulabschluss auf. Diese, ebenso wie BerufsanfängerInnen, WiedereinsteigerInnen und ganz besonders Personen mit physischen und/oder psychischen Handicaps, haben auf dem Arbeitsmarkt mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen.

Die mit Abstand größten Zuwächse – Tendenz auch hier leicht sinkend - verzeichneten aber im Vergleich zum Vorjahr nach wie vor die **Langzeitarbeitslosen** und hier besonders jene, die schon länger als 1 Jahr in Vormerkung standen. Im Einzelnen stellte sich die Situation Ende Jänner wie folgt dar:

Länger als 6 Monate waren insgesamt 2.718 (1.627 Männer und 1.091 Frauen) Arbeitslose vorgemerkt; gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies beinahe eine Verdoppelung (+1.338 = 97,0%).

Zwischen 6 und 12 Monaten vorgemerkt waren insgesamt 1.961 (1.107 Männer und 854 Frauen) Personen; um 849 oder 76,3% mehr als vor einem Jahr.

757 (520 Männer und 237 Frauen) bzw. 6,5% aller Arbeitslosen waren bereits länger als 12 Monate ohne Arbeit; um 489 oder **182,5%** mehr als vor einem Jahr.

Mit 23,3% (Vorjahr: 13,3%) erhöhte sich auch der Anteil der Langzeitarbeitslosen (über 6 Monate) an allen **Vorgemerkten** im Jahresvergleich überaus stark.

Die Gefahr langzeitarbeitslos zu werden, nimmt mit fortschreitendem Lebensalter kontinuierlich zu. Bei den über 50-Jährigen standen 36,6% aller Arbeitslosen länger als ein halbes Jahr in Vormerkung, bei den über 55-jährigen gar 41,2%; bei den unter 25-Jährigen hingegen betrug dieser Prozentsatz hingegen „lediglich“ 2,1%.

Anteil der längerfristig vorgemerkten Arbeitslosen (über 6 Monate) an den Arbeitslosen insgesamt sowie deren durchschnittliche Vormerkdauer (= dVMD)					
bis unter 20 Jahre	0,2%	der insgesamt	453	Arbeitslosen	(dVMD: 58 Tage)
20 bis unter 25 Jahre	2,6%	der insgesamt	1.495	Arbeitslosen	(dVMD: 67 Tage)
25 bis unter 30 Jahre	21,9%	der insgesamt	1.584	Arbeitslosen	(dVMD: 117 Tage)
30 bis unter 35 Jahre	21,6%	der insgesamt	1.361	Arbeitslosen	(dVMD: 119 Tage)
35 bis unter 40 Jahre	23,7%	der insgesamt	1.423	Arbeitslosen	(dVMD: 127 Tage)
40 bis unter 45 Jahre	26,8%	der insgesamt	1.517	Arbeitslosen	(dVMD: 135 Tage)
45 bis unter 50 Jahre	29,7%	der insgesamt	1.466	Arbeitslosen	(dVMD: 146 Tage)
50 bis unter 55 Jahre	32,4%	der insgesamt	1.237	Arbeitslosen	(dVMD: 159 Tage)
55 bis unter 60 Jahre	39,7%	der insgesamt	912	Arbeitslosen	(dVMD: 186 Tage)
60 bis unter 65 Jahre	48,4%	der insgesamt	192	Arbeitslosen	(dVMD: 242 Tage)
65 Jahre und älter	40,0%	der insgesamt	5	Arbeitslosen	(dVMD: 145 Tage)
INSGESAMT	23,3%	der insgesamt	11.645	Arbeitslosen	(dVMD: 128 Tage)
MÄNNER	23,7%	der insgesamt	6.855	Arbeitslosen	(dVMD: 129 Tage)
FRAUEN	22,8%	der insgesamt	4.790	Arbeitslosen	(dVMD: 126 Tage)

Wie die folgenden Zahlen zeigen, entwickelten sich die Bestandszahlen bei den Jugendlichen weit günstiger als in den anderen Altersgruppen; die Jüngsten konnten sogar auf einen Rückgang verweisen.

15 bis unter 20 Jahre:	-70 = -13,4%
20 bis unter 25 Jahre:	+37 = +2,5%
25 bis unter 40 Jahre:	+501 = +13,0%
40 bis unter 50 Jahre:	+400 = +15,5%
50 Jahre und älter:	+391 = +20,0%

Im Gegensatz zur allgemeinen Entwicklung nahm die Vorgemerktenzahl bei den **unter 20-Jährigen** auch im Vergleich zum Vormonat – wenngleich nur minimal (-2 = -0,4%) - auf insgesamt 453 (263 Männer und 190 Frauen) ab. Ende Jänner erfolgten die meisten Vormerkungen in den Hilfs- (74), Handels- (69), Bau- (58), Metall- (57) und Büroberufen (45).

Im Vergleich zum Vorjahr konnte eigentlich nur in dieser Altersgruppe eine Verringerung (-70 = -13,4%) der Arbeitslosigkeit erricht werden. Dies traf sowohl für die Frauen (-37 = -16,3%) als auch für die Männer (-33 = -11,1%) zu. Die gemeinsamen Maßnahmen von AMS

und Land Vorarlberg, die während des ganzen Jahres verstärkt zum Einsatz kamen, haben sicherlich wesentlich zu diesem Erfolg beigetragen.

Mit 4,3% verfügten die unter 20-Jährigen - zumindest rechnerisch – auch über die günstigste Arbeitslosenquote aller Altersgruppen; unter Berücksichtigung der unversorgten Lehrstellensuchenden ergäbe sich jedoch ein wesentlich höherer Wert.

Auch bei den **20- bis unter 25-Jährigen** verringerte sich die Arbeitslosenzahl im Berichtsmonat und zwar um 26 (-1,7%) auf insgesamt 1.495 (926 Männer und 556 Frauen). Im Vergleich zum Vorjahr konnte in dieser Altersgruppe zwar noch keine Abnahme erreicht werden, mit 2,5% (+37) lag die Zuwachsrate aber auch weit unter dem Durchschnitt. Dabei ist allerdings auch zu berücksichtigen, dass die Zahl der SchulungsteilnehmerInnen hier – ebenso wie bei den unter 20-Jährigen – stark ausgeweitet wurde.

Bei den 20- bis unter 25-Jährigen ließen sich die meisten Arbeitslosen in den folgenden Berufsgruppen (Berufswunsch) vormerken:

	INSGESAMT	MÄNNER	FRAUEN
Hilfsberufe allgemeiner Art	249	178	71
Metall- und Elektroberufe	246	237	9
Handelsberufe	208	50	158
Bauberufe	176	167	9
allgemeine Büroberufe	176	48	128
Hotel-, Gaststätten- und Küchenberufe	103	34	69
TechnikerInnen	53	45	8

Mit 8,7% wiesen die 20- bis unter 25-Jährigen – wie üblich - die höchste Arbeitslosenquote aller Altersgruppen auf. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass Fluktuations- und Saisonarbeitslosigkeit – aus unterschiedlichen Gründen – hier verstärkt auftritt.

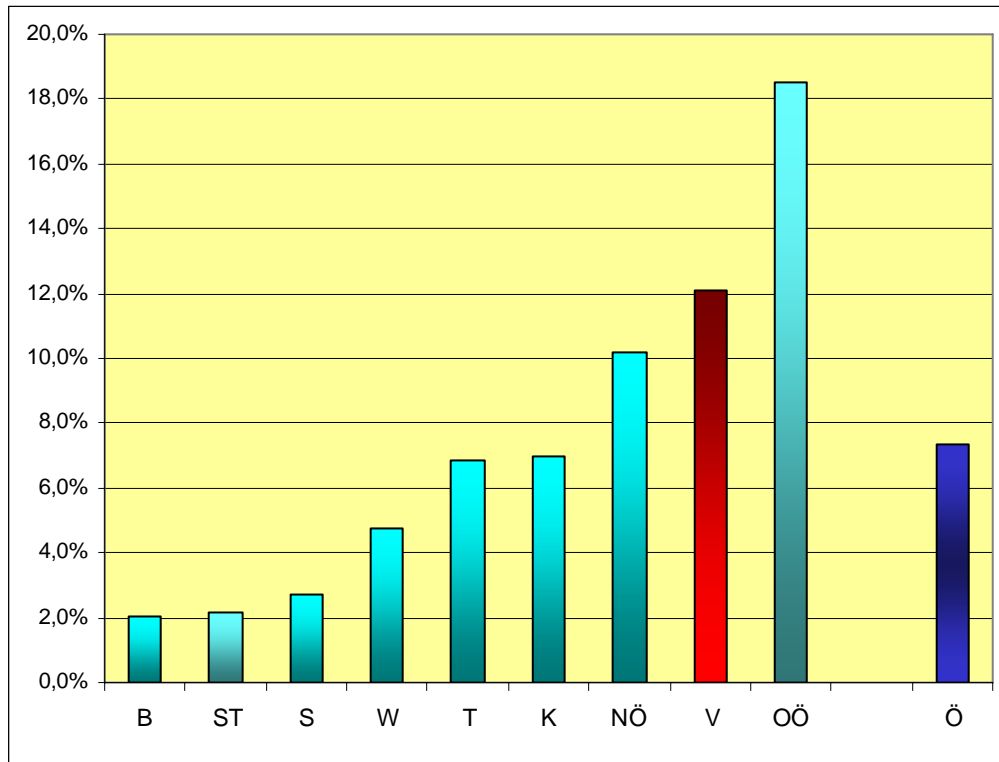
Bei den **Ausländern** nahm die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen im Berichtsmonat um 85 (+3,0%) auf insgesamt 2.926 (1.858 Männer und 1.068 Frauen) zu. Darunter stammten gut 65% entweder aus der Türkei (insgesamt 1.157) oder aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawiens (insgesamt 755).

Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Arbeitslosigkeit hier um 337 oder 13,0% zu; die Zuwachsrate unterschied sich somit auch Ende Jänner bei In- und Ausländern nur minimal.

Am Monatsende-Stichtag nahmen insgesamt 2.576 Personen (1.259 Männer und 1.317 Frauen) an diversen **Schulungen** des Arbeitsmarktservice Vorarlberg teil; gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Anstieg um 1.051 oder 68,9%. Dies entsprach der höchsten relativen Zunahme aller Bundesländer (Österreich: +47,7%).

Mit 7,3% lag die Zuwachsrate auf Bundesebene zum zweiten Mal in Folge unter 10%. Wie die Grafik auf der folgenden Seite zeigt, musste im Jahresvergleich mit 18,5% wiederum nur Oberösterreich einen höheren Wert hinnehmen als wir. Ansonsten wurde die 10%-Marke nurmehr in Niederösterreich (+10,2%) überschritten. Alle anderen Bundesländer lagen darunter, wobei Burgenland (+2,1%), Steiermark (+2,2%) und Salzburg (+2,7%) am besten abschnitten.

**Relative Veränderungen der Arbeitslosenzahlen im Vergleich
zum Vorjahr nach Bundesländern**
(Stichtag: jeweils Ende Jänner)



Dynamik der Arbeitslosigkeit

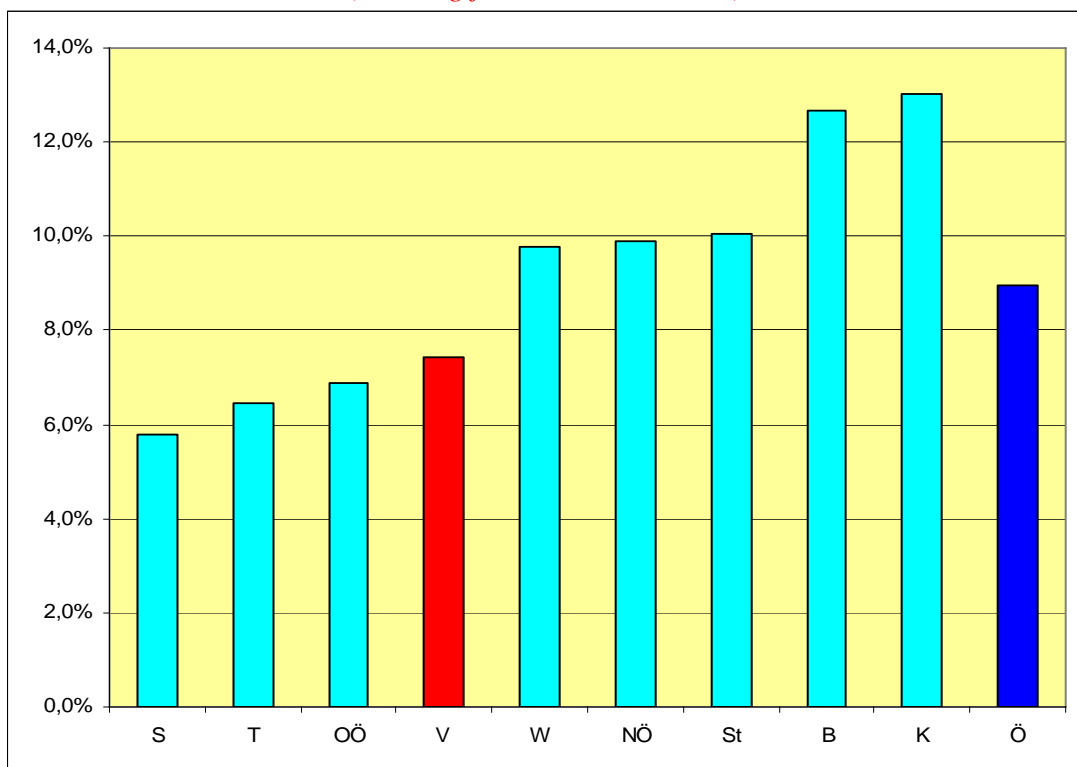
Im Berichtsmonat erfolgten bei den Dienststellen des Vorarlberger Arbeitsmarktservice insgesamt 3.010 (Vorjahr: 3.193) neue Arbeitslosmeldungen. Im selben Zeitraum gingen insgesamt 3.186 (Vorjahr: 2.839) Personen aus der Arbeitslosigkeit ab. Die durchschnittliche (abgeschlossene) Verweildauer dieser Abgänge betrug 121 (Vorjahr: 88) Tage. Die durchschnittliche (bisherige) Vormerkdauer der am Monatsende noch arbeitslosen Personen war mit 128 (Vorjahr: 96) Tagen merklich länger. In beiden Fällen war die durchschnittlichen Laufzeiten somit weit höher als vor einem Jahr.

Arbeitslosenquote

Im Laufe des Monats Jänner erhöhte sich die Arbeitslosenquote geringfügig von 7,3% auf 7,4%. Mit 8,0% war der Wert bei den Männern merklich höher als mit 6,7% bei den Frauen. Dies ist in Vorarlberg für die Wintermonate (Hochsaison im Fremdenverkehr, phasenweise Winterpause im Baugewerbe) typisch. In den anderen Monaten ist die Situation eigentlich immer umgekehrt, obwohl sich die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr bei den Männern (+1,1%-Punkte) mehr als doppelt so stark erhöhte als bei den Frauen (+0,5%-Punkte); insgesamt erhöhte sich die Quote um 0,8%-Punkte.

Durch die unterschiedlichen Saisonentwicklungen im Fremdenverkehr und im Baugewerbe lag die Arbeitslosenquote am Monatsende im Bundesschnitt mit 8,9% merklich über unserem Wert. Wie die folgende Grafik zeigt, konnten aber Salzburg (5,8%), Tirol (6,5%) sowie Oberösterreich (6,9%) auf noch günstigere Quoten verweisen. Die höchsten Werte verzeichneten hingegen wiederum die Bundesländer Kärnten (13,0%) und Burgenland (12,7%).

Arbeitslosenquoten nach Bundesländern
(Stichtag jeweils Ende Jänner)



Gemeldete offene Stellen

Gegenüber dem Vormonat erhöhte sich die Zahl der beim AMS Vorarlberg gemeldeten offenen Stellen um 225 oder 23,2% auf insgesamt 1.194. Größeren Zunahmen in den Bau- (+61), Metall- (+55) und Handelsberufen (+40) standen dabei (saisonbedingte) Abgänge in den Gaststättenberufen (-85) gegenüber.

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich das Stellenangebot hingegen um 229 oder 16,1%. Dabei erfolgten die stärksten Abnahmen in den Gaststätten- (-152) und Metallberufen (-65) sowie bei den TechnikerInnen (-74). Deutliche Zunahmen wiesen hingegen die Bauberufe (+69) auf.

Gemeldete offene Stellen nach zusammengefassten Berufsgruppen

(Stichtag: jeweils Ende Jänner)

	2010	2009	Veränderung	
			absolut	relativ
Hotel-, Gaststätten- und Küchenberufe	216	368	-152	-41,3%
Metall- und Elektroberufe	190	255	-65	-25,5%
Bauberufe	112	43	+69	+160,5%
Handelsberufe	102	97	+5	+5,2%
TechnikerInnen	87	161	-74	-46,0%
Gesundheitsberufe	81	81	+0	+0,0%
allgemeine Büroberufe	64	89	-25	-28,1%
Hilfsberufe allgemeiner Art	62	57	+5	+8,8%
Holzverarbeiter und verwandte Berufe	49	44	+5	+11,4%

Dynamik des Stellenmarktes

Dem Vorarlberger Arbeitsmarktservice wurden von den Betrieben im Laufe des Berichtsmonats insgesamt 1.228 (Vorjahr: 1.280) zu besetzende Arbeitsplätze neu gemeldet. Im selben Zeitraum konnten insgesamt 991 (Vorjahr: 1.422) Stellen in Abgang genommen werden; bei ca. 70% erfolgte die Erledigung dabei innerhalb eines Monats und die durchschnittliche abgeschlossene Laufzeit betrug 24 (Vorjahr: 36) Tage. Beim noch verfügbaren Stellenbestand betrug die durchschnittliche (bisherige) Laufzeit 44 (Vorjahr: 47) Tage. Somit sind beide Laufzeiten kürzer als vor einem Jahr.

Die wichtigsten Arbeitsmarktkennzahlen
Ende Jänner 2010

		Bestand am Monatsende	Veränderung gegenüber dem			
			Vormonat		Vorjahr	
			absolut	relativ	absolut	relativ
Unselbstständig Beschäftigte **	Z	145.443	-327	-0,2%	-1.422	-1,0%
	M	78.459	-411	-0,5%	-1.290	-1,6%
	F	66.984	+84	+0,1%	-132	-0,2%
vorgemerkte Arbeitslose	Z	11.645	+178	+1,6%	+1.259	+12,1%
	M	6.855	+230	+3,5%	+918	+15,5%
	F	4.790	-52	-1,1%	+341	+7,7%
<i>15 bis unter 20 Jahre</i>	Z	453	-2	-0,4%	-70	-13,4%
	M	263	-7	-2,6%	-33	-11,1%
	F	190	+5	+2,7%	-37	-16,3%
<i>20 bis unter 25 Jahre</i>	Z	1.495	-26	-1,7%	+37	+2,5%
	M	926	-24	-2,5%	+15	+1,6%
	F	569	-2	-0,4%	+22	+4,0%
<i>25 bis unter 50 Jahre</i>	Z	7.351	+139	+1,9%	+901	+14,0%
	M	4.179	+210	+5,3%	+643	+18,2%
	F	3.172	-71	-2,2%	+258	+8,9%
<i>50 Jahre und älter</i>	Z	2.346	+67	+2,9%	+391	+20,0%
	M	1.487	+51	+3,6%	+293	+24,5%
	F	859	+16	+1,9%	+98	+12,9%
<i>Ausländer</i>	Z	2.926	+85	+3,0%	+337	+13,0%
	M	1.858	+75	+4,2%	+212	+12,9%
	F	1.068	+10	+0,9%	+125	+13,3%
<i>länger als 6 Monate arbeitslos</i>	Z	2.718	-149	-5,2%	+1.338	+97,0%
	M	1.627	-60	-3,6%	+894	+122,0%
	F	1.091	-89	-7,5%	+444	+68,6%
<i>davon: 6 bis 12 Monate arbeitslos</i>	Z	1.961	-128	-6,1%	+849	+76,3%
	M	1.107	-61	-5,2%	+551	+99,1%
	F	854	-67	-7,3%	+298	+53,6%
<i>über 12 Monate arbeitslos</i>	Z	757	-21	-2,7%	+489	+182,5%
	M	520	+1	+0,2%	+343	+193,8%
	F	237	-22	-8,5%	+146	+160,4%
Arbeitslosenquote **	Z	7,4%	+0,1		+0,8	
	M	8,0%	+0,3		+1,1	
	F	6,7%	+0,0		+0,5	
<i>15 bis 20 Jahre **</i>	Z	4,3%	+0,0		-0,5	
<i>20 bis 25 Jahre **</i>	Z	8,7%	-0,3		+0,4	
<i>25 bis 40 Jahre **</i>	Z	7,5%	+0,2		+0,9	
<i>40 bis 50 Jahre **</i>	Z	7,0%	+0,1		+0,9	
<i>50 Jahre und älter **</i>	Z	8,2%	+0,3		+1,2	
gemeldete offene Stellen	Z	1.194	+225	+23,2%	-229	-16,1%
Stellenandrang *	Z	9,8	-2,0		+2,5	
sofort verfügbare Lehrstellensuchende	Z	299	-30	-9,1%	+1	+0,3%
	M	174	-7	-3,9%	+16	+10,1%
	F	125	-23	-15,5%	-15	-10,7%
sofort verfügbare offene Lehrstellen	Z	148	-1	-0,7%	-35	-19,1%

* Zahl der auf eine offene Stelle entfallenden Arbeitslosen

** vorläufige Daten

Der Vorarlberger Arbeitsmarkt im Jahresvergleich 2010/09

